

# 1. Mose 40



## Gliederung

- 1-4 Einkerkerung des Mundschenk's und des Bäcker's
- 5-8 Zwei Träume – Deutung ist Gottes Sache
- 9-13 Traum und Deutung des Mundschenk's
- 14-15 Bitte und Hoffnung des Joseph's
- 16-19 Traum und Deutung des Bäcker's
- 20-23 Erfüllung der Träume – Joseph geht vergessen

Bibeltext, Elberfelder Übersetzung	Kommentar
<b>Einkerkerung des Mundschenk's und des Bäcker's</b>	
<p>1 Und es geschah nach diesen Dingen, da versündigten sich der Mundschenk des Königs von Ägypten und der Bäcker gegen ihren Herrn, den König von Ägypten.</p>	<p>Nach diesen Dingen bezieht sich darauf, dass der Herr mit Josef war und ihm im Gefängnis grosse Gunst verschaffen hatte. Joseph kümmerte sich um alles und hatte die Verantwortung für den ganzen Betrieb (1. Mose 39, 21-23). Der Oberste des Gefängnisses, übergab Joseph die gleiche Verantwortung wie auch schon Potiphar ausserhalb des Gefängnisses. Josef gab auch im Gefängnis nicht auf, sondern tat seinen Job ganz treu weiter, egal in welchen Umständen er war. Gott segnete ihn und setzte ihn zum Segen für andere.</p> <p>Der Mundschenk und der Bäcker versündigten sich. Sich versündigen meint, sich verfehlen, es geschah ein Vorfall, ein Tatfall, eine Schuld, ein Vergehen, nicht einfach Nichts, nicht etwas, um drüber hinwegzuschauen. Es war ein Delikt gegen den höchsten Mann im Lande!</p> <p>Der König von Ägypten wird zweimal erwähnt, dies war also wichtig und wurde mit der Wiederholung stilistisch festgehalten. Was für eine Schlagzeile.</p> <p>Eine Verfilmung zeigt, dass einer der beiden den Armreif des Pharaos stahl.<sup>1</sup> Bei dieser Annahme hätte sich aber nur einer versündigt, es steht aber versündigten.</p> <p>Die jüdische Tradition hingegen redet von einem Streit zwischen den beiden, welcher in dem endete, dass der Bäcker dem Mundschenk eine Fliege in den Wein und der Mundschenk dem Bäcker einen Stein in den Teig warf.<sup>2</sup></p> <p>Auf jeden Fall hatten sich beide etwas zu Schulden kommen lassen. Es waren zwei Oberste an guten Posten mit viel Verantwortung und doch zumindest in einer Sache, schwach geworden.</p> <p>Der soziale Stand spielt keine Rolle, jeder ist fähig zu Sündigen, die beiden in ihrer Stellung hätten es auch gar nicht nötig gehabt. Es war Neid, Eifersucht, Begehren oder Egoismus, was sie zu dieser Tat hinreissen liess. Joseph widerstand und versündigte sich nicht (1. Mose 39,12). Auch wir sollen der Sünde fliehen (1. Timotheus 6,11 und 2. Timotheus 2,22)!</p>
<p>2 Und der Pharaos wurde sehr zornig über seine beiden Hofbeamten, über den Obersten der Mundschenken und über den Obersten der Bäcker;</p>	<p>An dieser Stelle und an weiteren, verwendet der Bibelschreiber den Titel Pharaos, obwohl dieser erst viel später als Haupttitel für den König von Ägypten verwendet wurde.<sup>3</sup> Jedenfalls war der Hinterebene die mächtigste Person in ganz Ägypten, die eine Tat gegen ihn nicht dulden durfte. Er wurde sehr zornig, über <b>seine beiden</b> Hofbeamten, was wiederum bestätigt, dass wirklich beide gesündigt haben gegen den Pharaos.</p>
<p>3 und er setzte sie in Gewahrsam in das Haus des Obersten der Leibwache, ins Gefängnis, an den Ort, wo Joseph gefangen lag.</p>	<p>Wie gesagt, der König musste handeln und sie einsperren, sonst würden sich noch weitere Knechte „anstecken“ und sich zu einer Tat verführen lassen. Er durfte eine Ausschreitung unter seinen Angestellten nicht ungestraft lassen.</p> <p>Es hatte Konsequenzen, sie kamen in das Gefängnis/in Gewahrsam in U-Haft.</p> <p>Die beiden Obersten kamen, wegen ihrer hohen Stellung, in das „Staatsgefängnis“<sup>4</sup>, in das Gefängnis des Obersten der Leibwache, welches Potiphar unterstellt war (1. Mose 39,1).</p> <p>Ich kann mir auch vorstellen, dass Potiphar die beiden Obersten gut kannte (Arbeitskollegen). Potiphar steckte also Joseph, sein so tüchtiger Diener, in sein „eigenes“ Gefängnis.</p> <p>Sicher ist es kein Zufall, dass nun alle drei am gleichen Ort gefangen lagen.</p> <p>Wie gehe ich mit mir selbst um, wenn ich Schuld auf mich lade? Wie gehen wir in der Gemeinde mit Sünden um? Timotheus bekam eine klare Anweisung. Lasse ich mich zurechtweisen? (1. Timotheus 5,20)</p>

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Bibel\\_-\\_Josef](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Bibel_-_Josef)

<sup>2</sup> [https://de.chabad.org/parshah/article\\_cdo/aid/480184/jewish/Der-Mundschenk-des-Knigs-von-gypten-und-der-Bcker-versndigten-sich-gegen-ihren-Herrn.htm](https://de.chabad.org/parshah/article_cdo/aid/480184/jewish/Der-Mundschenk-des-Knigs-von-gypten-und-der-Bcker-versndigten-sich-gegen-ihren-Herrn.htm)

<sup>3</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Pharaos>

<sup>4</sup> <https://biblehub.com/commentaries/genesis/40-3.htm>

Bibeltext, Elberfelder Übersetzung	Kommentar
4 Und der Oberste der Leibwache stellte ihnen Joseph zur Seite, und er diente ihnen; und sie waren eine Zeit lang in Gewahrsam.	<p>Potiphar, nicht der Oberste des Gefängnisses (Kerkermeister), gab ihnen Joseph zur Seite, nicht als Wächter über sie, denn Joseph war ja auch eingesperrt.<sup>5</sup> An dieser Stelle könnte man meinen, dass der Oberste der Leibwache dieselbe Person war wie der Oberste des Gefängnisses, doch das eine war der Hauptmann (Potiphar), das andere der Gouverneur.<sup>6</sup></p> <p>Leider können wir nicht genau sagen wie lange „eine Zeit lang“ gewesen ist. Vom Sklavenkauf Potiphar`s, bis hierhin dürften es ca. 8 Jahre gewesen sein.<sup>7</sup></p> <p>Selbst im Gefängnis treffen wir Joseph als Diener an. Ja, Gott hatte ihm da zu verholfen, dass es ihm gelang, doch Joseph musste auch seinen Teil dazu beitragen. Wir hören kein Wort von Murren. Er ist treu und tut was zu tun ist.</p>
Geistlich gesehen: Alle haben gesündigt und sind im „Welt-Gefängnis“, es kommt nicht einmal auf eine Tat drauf an, der Mensch ist ein Gefangener der Sünde (Römer 5,12).	
<b>Austausch</b>	
<b>Zwei Träume, Deutung ist Gottes Sache</b>	
5 Und sie hatten beide einen Traum, jeder seinen Traum in <i>einer</i> Nacht, jeder nach der Deutung seines Traumes, der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, die im Gefängnis gefangen lagen.	<p>Da die Betonung auf „in <i>einer</i> Nacht“ liegt, gehe ich davon aus, dass sie nicht erst seit kurzem im Gefängnis lagen. Denn, es war sehr erstaunlich, dass beide in ein und derselben Nacht je einen persönlichen Traum hatten, kein Zufall!</p> <p>Hier wieder die Betonung auf die Obersten und den König von Ägypten, es ist eine Staatsangelegenheit, die Betroffenen sind vom Königshof, gerade der Mundschenk war eine wichtige Vertrauensperson und stand dem König sehr nahe.<sup>8</sup></p>
6 Und Joseph kam am Morgen zu ihnen und sah sie, und siehe, sie waren missmutig.	Joseph, stand auch an diesem Morgen wieder auf um seinen Dienst zu tun. Nichts ahnend kommt er zum Mundschenken und zum Bäcker und stellt fest, dass etwas nicht so war wie sonst. Ich denke, sie sassen auch am Tag davor nicht fröhlich pfeifend in der Zelle, nicht wissend, was mit ihnen geschehen wird. Doch heute, war es noch auffälliger als sonst, sie waren: Missmutig (den Mut verloren), traurig, schlecht aussehend (man sah es ihnen an), niedergeschlagen (Haltung, Verhalten). Es war offensichtlich, dass etwas nicht stimmte, deshalb auch eine Reaktion von Joseph.
7 Und er fragte die Hofbeamten des Pharaos, die mit ihm im Haus seines Herrn in Gewahrsam waren, und sprach: Warum sind eure Angesichter heute so trübe?	<p>Joseph fragte die Hofbeamten (frühere Arbeitskollegen?). Ich kann mir gut vorstellen, dass Joseph als früherer „Generalsekretär“ des Potiphar`s auch mit dem Mundschenk und dem Bäcker zu tun hatte. Auf jeden Fall war es ein spezielles Verhältnis, denn auch hier wird wieder darauf hingewiesen, dass sie (alle drei) im selben Haus in Gewahrsam waren, im Haus seines (Josephs) Herrn (Potiphar). Es erinnert uns wieder daran, dass auch Joseph im Gefängnis war und missmutig und traurig hätte unterwegs sein können. Doch selbst in seiner schwierigen Lage hatte Joseph noch offene Augen, Ohren und Mund. Er sprach: „Was ist los?“</p> <p>Ich finde es stark von Joseph, wie er sich hier seelsorgerlich um die beiden kümmert. Er drehte sich nicht um seine eigenen Probleme, ein echtes Vorbild.</p>
8 Und sie sprachen zu ihm: Wir haben einen Traum gehabt, und da ist niemand, der ihn deutet. Und Joseph sprach zu ihnen: Sind die Deutungen nicht Gottes? Erzählt mir doch.	Die Beiden sind bereit zu antworten und sagen nicht einfach, geht dich nichts an, es zeigt, dass sie wirklich beängstigt und verunsichert waren. Joseph musste eine Vertrauensperson gewesen sein, dass sie die Sache ihm anvertrauten und erzählten. „Wir“ weist darauf hin, dass die beiden schon miteinander redeten und voneinander wussten und auch das gleiche Problem hatten, nämlich: Es war kein Traumdeuter in ihrer Nähe, der den Traum hätte deuten können. Sie wollten ihr Glauben auf einen Menschen (Traumdeuter) setzen in der Hoffnung, dass es Klarheit geben würde, doch die Möglichkeit hatten sie im Gefängnis nicht.

<sup>5</sup> <https://biblehub.com/commentaries/genesis/40-4.htm>

<sup>6</sup> <https://biblehub.com/commentaries/genesis/39-23.htm>

<sup>7</sup> Lexikon zu Bibel, Fritz Rienecker, R. Brockhaus Verlag, unter Joseph

<sup>8</sup> Lexikon zu Bibel, Fritz Rienecker, R. Brockhaus Verlag, unter Schenke

Bibeltext, Elberfelder Übersetzung	Kommentar
	<p>Wie gut, dass genau hier und jetzt ein Mann war, der zu seinem Gott stand und bezeugte: Sind die Deutungen nicht Gottes?            Von den verschiedenen Bibeln wird es etwa halbhalb mit einer Frage oder mit einer Tatsache übersetzt: Träume zu deuten ist die Sache Gottes!</p> <p>So oder so gilt: Unser Vertrauen sollen wir auf Gott und nicht auf Menschen setzen!            Joseph zeigt auch darin sein Gottvertrauen in dem er schon vorweg Gott bekennt: „ER isch es dänn“! Nicht wie ich oft im Nachhinein, wenn es dann geklappt hatte, sage, es war Gott, der geholfen hatte. Josephs vertrauen ist mir eine Ermutigung aber auch eine Ermahnung.</p>

Geistlich gesehen: Um aus dem „Welt-Gefängnis“ rauszukommen, ist es absolut notwendig unser Glaube, unser Vertrauen voll auf Jesus zu setzen und nicht auf Menschen. Jesus ist der WEG die WAHRHEIT und das LEBEN (Johannes 14,6).

**Austausch**

**Traum und Deutung des Mundschenk's**

<p>9 Da erzählte der Oberste der Mundschenken Joseph seinen Traum und sprach zu ihm: In meinem Traum, siehe, da war ein Weinstock vor mir,            10 und an dem Weinstock drei Reben; und sowie er Knospen trieb, schoss seine Blüte auf, seine Traubenkämme reiften zu Trauben.            11 Und der Becher des Pharaos war in meiner Hand, und ich nahm die Trauben und presste sie aus in den Becher des Pharaos und gab den Becher in die Hand des Pharaos.</p>	<p>Der Mundschenk erzählte zuerst, ich nehme an, da er dem Pharaos noch etwas näherstand als der Bäcker. Der Mundschenk war im Traum vor dem Weinstock und konnte nur zuschauen, wie die Reben wuchsen: sie trieben, sie schossen auf und sie reiften. Die Frucht, den Saft der gepressten Beeren, durfte dann der Mundschenk dem Pharaos ganz persönlich in seine Hand geben.</p> <p>Zum Traum selber gibt es nichts weiterzusagen, er ist anschaulich erzählt und lässt uns unweigerlich an das Bild in Johannes 15, 1-8 erinnern.            Wie wichtig ist es doch, im Herrn zu bleiben, um Frucht zu bringen, welche unseren Vater, Gott, verherrlicht.</p>
<p>12 Und Joseph sprach zu ihm: Dies ist seine Deutung: Die drei Reben sind drei Tage.            13 In noch drei Tagen wird der Pharaos dein Haupt erheben und dich wieder in deine Stelle einsetzen, und du wirst den Becher des Pharaos in seine Hand geben, nach der früheren Weise, als du sein Mundschenk warst.</p>	<p>Was für eine Güte Gottes, dass Joseph den Traum verstehen und dem Mundschenk so klar deuten konnte.            Dieser wird begnadigt werden und wieder vor den Pharaos treten dürfen.</p>

Geistlich gesehen: Durch Jesu Erlösungswerk dürfen wir begnadigt als Erlöste vor Gott stehen, nichts dazu beitragend (Römer 3,24).

**Austausch**

**Bitte und Hoffnung des Joseph's**

<p>14 Aber erinnere dich an mich, wenn es dir gut geht, und erweise doch Güte an mir und erwähne</p>	<p>Sicher hätte Joseph auch gerne eine ganz klare Deutung von seinen Träumen gehabt und gewusst, wie und wann das Verneigen von seinen Brüdern und von der „ganzen“ Welt stattfinden würde.            Deshalb auch der hier einen Einschub mit einer vierfachen Bitte:</p>
--	---

Bibeltext, Elberfelder Übersetzung	Kommentar
<p>mich beim Pharao und bring mich aus diesem Haus heraus;</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erwähne mich</li> <li>- Erweise Güte an mir</li> <li>- Erwähne mich</li> <li>- Bringe mich hier heraus</li> </ul> <p>Trotz Josephs treuem und verantwortungsvollem Dienen, ist er irgendwie innerlich unruhig. Wieso hätte er denn sonst versucht sich selbst aus seiner Lage zu befreien, in dem er den Mundschenk um Hilfe bat? Hatte er keine Geduld mehr zu warten, bis Gott ihn aus seiner Lage retten würde? Wieso setzte er sein Vertrauen in einen Menschen?</p> <p>Andererseits, sollen wir uns gegebene Möglichkeiten, einfach an uns vorbei gehen lassen? Müssen wir immer ganz gebeugt und leidensfreudig alles erdulden? Ist es eine Verschuldung zu versuchen, sich aus einer misslichen Lage zu befreien?</p> <p>Joseph wusste, dass er einmal hoch verehrt werden würde, doch wann geht dies endlich in Erfüllung? Dass hier wäre doch eine super Gelegenheit, warum nicht probieren und den Mundschenk bitten? Für mich Verständlich.</p> <p>Auch Paulus war in einer ähnlichen Situation und dank seiner Berufung auf das römische Bürgerrecht wurde er dann nicht gezeißelt. Hätte er es einfach, für den Herrn erdulden sollen? (Apostelgeschichte 22, 23-29)</p> <p>Wann ist es ein Nutzen der Umstände und ab wann ein Ausnützen, oder ist beides erlaubt, oder ab wann ist es nicht mehr erlaubt, Vorteile für sich rauszuholen? Falsche Demut... Wie gehen wir damit um?</p>
<p>15 denn gestohlen bin ich aus dem Land der Hebräer, und auch hier habe ich gar nichts getan, dass sie mich in den Kerker gesetzt haben.</p>	<p>Hier drückt durch, dass Joseph sich ungerecht behandelt fühlte. Er liess Frust ab und jammerte dem Mundschenk, dass er seiner Familie beraubt wurde und auch hier (in Ägypten) in das Gefängnis (in die Grube), völlig unschuldig hinein geworfen wurde. Völlig unschuldig! Wieder ein Wegweiser auf unseren Herrn! (Hebräer 4,15)</p>
<p>Geistlich gesehen: Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben! (Matthäus 10,16)</p>	
<p><b>Austausch</b></p>	
<p><b>Traum und Deutung des Bäcker`s</b></p>	
<p>16 Und der Oberste der Bäcker sah, dass er gut gedeutet hatte, und er sprach zu Joseph: Auch ich sah in meinem Traum, und siehe, drei Körbe mit Weißbrot waren auf meinem Kopf, 17 und im obersten Korb allerlei Esswaren für den Pharao, Backwerk; und die Vögel fraßen sie aus dem Korb auf meinem Kopf weg.</p>	<p>Der Bäcker, motiviert durch die gute Deutung beim Mundschenk, erzählte nun seinen Traum. Ebenso kommt die Zahl drei vor. Es geht in erster Linie um den Bäcker selbst, er trug drei Körbe auf seinem Kopf. Der Pharao spielte auch hier eine Rolle, den die Backwerke im obersten Korb waren für ihn bestimmt. Doch Vögel kamen und frassen die Gabe für den König weg.</p> <p>Im Gegensatz zum Mundschenk, der nichts für das Wachstum der Trauben hatte tun können, ist es beim Bäcker sein eigenes Back-Werk, welches er dem Pharao bringen wollte. Doch sein Eigenwerk hat keinen Bestand, so steht er mit leerem Korb vor dem König.</p> <p>Beim Bäcker liegt die Betonung auf dem eigenen Werk. Haben denn unsere Werke gar keinen Wert? Reicht der Glaube ohne Werke, um vor Gott bestehen zu können? Werke sind doch gut, oder?</p>
<p>18 Und Joseph antwortete und sprach: Dies ist seine Deutung: Die drei Körbe sind drei Tage. 19 In noch drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erheben und dich an ein Holz hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von dir wegfressen.</p>	<p>Ich staune über den Mut von Joseph auch die Deutung von diesem Traum dem Träumer kundzutun. Ist es doch eine schreckliche Nachricht. Joseph war bereit, die Wahrheit zu reden, egal wie das Gegenüber reagierte. Ich kann mir vorstellen, dass der Bäcker schon die Möglichkeit gehabt hätte den Joseph zu peinigen.</p> <p>Wir lesen hier aber nichts von einer Reaktion des Bäckers, so wie er auf die gute Deutung bei dem Mundschenk reagiert hatte V16. War er etwa betroffen und der Konsequenzen, für seine Straftat bewusst?</p>

Bibeltext, Elberfelder Übersetzung	Kommentar
	Denn der Lohn der Sünde ist der Tod (Römer 6,23). Kein Mensch schafft es, sich durch Werke eine Gerechtigkeit zu erarbeiten, welche vor Gott, bestand hätte.
Geistlich gesehen: Unsere Werke, sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Glaubenslebens. Ein Glaube ohne Werke gibt es nicht, aber dennoch sind es nicht unsere Werke die uns vor Gott Rechtfertigen, Jesus hat das WERK, am Kreuz vollbracht. Es bedarf dieses Werk im Glauben in Anspruch zu nehmen. (Galater 2,16 und Jakobus 2,18)	
<b>Austausch</b>	
<b>Erfüllung der Träume, Joseph geht vergessen</b>	
20 Und es geschah am dritten Tag, dem Geburtstag des Pharaos, da machte er allen seinen Knechten ein Festmahl; und er erhob das Haupt des Obersten der Mundschenken und das Haupt des Obersten der Bäcker unter seinen Knechten.	Exakt am dritten Tag, wie gedeutet, liess der Pharaos eine grosse Geburtstagsparty (Festmahl) steigen. Mit allen seinen Knechten, jeder der geringer ist als der Pharaos, ist in dem Sinne sein Knecht. Er hatte auch zwei Ehrengäste, den Mundschenk und den Bäcker, welche er aus dem Gefängnis holen liess. Beide Häupter wurden erhob und Ehre erwiesen, indem dass sie in den Königssaal durften. Beide standen sie vor dem König und werden sich verneigt haben. Alle Knechte schauten zu.  Eine Szene genau wie in Matthäus 25,31-32a.
21 Und er setzte den Obersten der Mundschenken wieder in sein Schenkamt, dass er den Becher in die Hand des Pharaos gab;	Die Reaktion des Pharaos: Dem Obersten Mundschenk liess er Gnade walten. Was genau der Grund war, wissen wir nicht, ob seine Unschuld erwiesen wurde? Hatte er einen Entschuldigungsbrief geschrieben? Klar ist, dass sein Verschulden ihm nicht länger angerechnet wurde, sonst wäre er sicher nicht mehr ins Amt eingesetzt worden. Er durfte wieder seinem König dienen und in seiner Nähe sein.
22 und den Obersten der Bäcker liess er hängen, so wie Joseph ihnen gedeutet hatte.	Das Urteil für den Bäcker viel schrecklich aus. Tod. Keine Gnade. Wie Joseph es gedeutet hatte.  Es ist schrecklich genug, dieses grausame Urteil über eine Person zu hören, wie bewegt es uns, wenn es ein ganzes Heer von Menschen betrifft wie in Matthäus 25 Vers 41?
23 Aber der Oberste der Mundschenken dachte nicht mehr an Joseph und vergaß ihn.	Hier am Schluss noch in einem Satz die unverständliche Vergessenheit vom Mundschenk. Wie konnte er einfach nicht mehr an Joseph denken? Ja sicher hatte ihn die grosse Geburtstagsparty eingenommen. Doch dann, an der Geburtstagsfeier ein Jahr später, hätte er sich doch an seinen einjährigen Gnadentag erinnern können. Wie hart war das für Joseph? Es war doch DIE Gelegenheit... Doch nein, Gott kennt den Zeitplan besser. Vielleicht musste Joseph nochmals zwei Jahre reifen, für die grosse Verantwortung, die da kommen würde?  Gott weiss es, er hat den Überblick. Es ist eine Hilfe in solchen Situationen zu sagen: „Es kommt anders gut“. Für Joseph war es nochmals eine wirkliche Geduldsprobe und grosse Herausforderung, einfach weiter still auf Gott zu vertrauen.
Geistlich gesehen: Es wird ein Gericht kommen und jedes Knie wird sich vor dem einen wahren Gott beugen und ihn bekennen. Entscheidend wird sein, ob ich den König aller Könige schon hier auf Erden angebetet habe oder nicht (Jesaja 45, 23-24a).	
<b>Austausch</b>	

## Bibelstellen welche erwähnt sind (Elberfelder Bibel, bitte auch den Kontext beachten)

1. Mose 39,21-23: Der HERR aber war mit Josef und wandte sich ihm in Treue zu und gab ihm Gunst in den Augen des Obersten des Gefängnisses. Und der Oberste des Gefängnisses übergab alle Gefangenen, die im Gefängnis waren, der Hand Josefs; und alles, was man dort tat, das veranlasste er. Der Oberste des Gefängnisses sah nicht nach dem Geringsten, das unter seiner Hand war, weil der HERR mit ihm war; und was er tat, ließ der HERR gelingen.

1. Mose 39,12: da ergriff sie ihn bei seinem Gewand und sagte: Liege bei mir! Er aber ließ sein Gewand in ihrer Hand, floh und lief hinaus.

1. Timotheus 6,11: Du aber, Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut!

2. Timotheus 2,22: Die jugendlichen Begierden aber fliehe, strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!

1. Timotheus 5,20: Die da sündigen, weise vor allen zurecht, damit auch die Übrigen Furcht haben!

1. Mose 39,1: Und Josef war nach Ägypten hinabgeführt worden. Und Potiphar, ein Kämmerer des Pharao, der Oberste der Leibwächter, ein Ägypter, kaufte ihn aus der Hand der Ismaeliter, die ihn dorthin hinabgeführt hatten.

Römer 5,12: Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben

Johannes 14,6: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Johannes 15,1-8: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg; und jede, die Frucht bringt, die reinigt er, dass sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Römer 3,24: und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Apostelgeschichte 22,23-29: Als sie aber schrien und die Kleider abwarfen und Staub in die Luft schleuderten, befahl der Oberste, ihn ins Lager zu bringen, und sagte, man solle ihn mit Geißelhieben ausforschen, damit er erfahre, aus welchem Grund sie so gegen ihn schrien. Als sie ihn aber für die Riemen ausgestreckt hatten, sprach Paulus zu dem Hauptmann, der dastand: Ist es euch erlaubt, einen Menschen, der Römer ist, zu geißeln, und zwar unverurteilt? Als es aber der Hauptmann hörte, ging er hin und meldete dem Obersten und sprach: Was hast du vor zu tun? Denn dieser Mensch ist ein Römer. Der Oberste aber kam herbei und sprach zu ihm: Sage mir, bist du ein Römer? Er aber sprach: Ja. Und der Oberste antwortete: Ich habe für eine große Summe dieses Bürgerrecht erworben. Paulus sprach: Ich aber bin sogar darin geboren. Sogleich nun ließen die, welche ihn ausforschen sollten, von ihm ab; aber auch der Oberste fürchtete sich, als er erfuhr, dass er ein Römer sei und weil er ihn gebunden hatte.

Hebräer 4,15: Denn wir haben nicht einen Hohen Priester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.

Galater 2,16: aber da wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus, haben wir auch an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird.

Jakobus 2,18: Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen!

Matthäus 25,31-32a: Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen; und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen,

Matthäus 25,41: Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!

Jesaja 45,23-24a: Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückkehrt: Ja, jedes Knie wird sich vor mir beugen, jede Zunge mir schwören und sagen: Nur in dem HERRN ist Gerechtigkeit und Stärke.

## Exkurs zu Träume

Träume kommen im AT wie auch im NT vor, wobei sie auch Gesichte oder Visionen genannt werden. Diese geschehen meist in einem „schlafenden“ Zustand in dem man das erlebende, z.T. ganz real, nicht beeinflussen kann. Ausser man beschäftigt sich mit dem Thema Klartraum<sup>9</sup>. Im Traum ist man Zuschauer oder Akteur. Es wird gesagt, dass in den Träumen Persönliches, Erlebtes, Wünsche und so weiter, verarbeitet werden. „Herman Hesse formulierte die nicht widerlegbare Hypothese: Niemand träumt, was ihn nichts angeht“.<sup>10</sup> Diese Hypothese zu widerlegen ist auch nicht einfach, denn es ist sehr schwierig das Traumgeschehen zu erforschen, da ein Traum nur abhängig vom Wachzustand untersucht werden kann.<sup>11</sup>

Es gibt auch Stimmen die sagen, dass jeder Traum von Gott kommt,<sup>12</sup> doch was ist mit den dämonischen- und Alp-Träumen? Wiederum kann aber auch Gott genau durch diese Träume reden und sie für sein Ziel gebrauchen. Mich trieb ein kriegerischer Traum dazu, die Sache mit Jesus fest zu machen und mein Leben ganz in Gottes Hände zu geben und zu wissen, ja, ich werde einmal bei IHM sein.<sup>13</sup>

Viele Träume, die in der Bibel vorkommen, sind sehr konkret und der Angesprochene, Jude oder Heide, weiss sofort und ganz genau was zu tun ist oder eben nicht. Gott redete durch Träume auch zu Saul, doch nicht mehr gegen Ende seines Lebens, deshalb liess er Samuel von den Toten rufen (1. Samuel 28,6.15). In der Bibel kommen, gerade im AT, öfter Träume vor, die der Träumende nicht selbst verstand und es einen Traumdeuter bedurfte. Doch das Deuten der Träume liegt allein bei Gott (1. Mose 40,8). Gott gibt aber Menschen, wie z.B. auch Daniel, die Fähigkeit Träume zu verstehen und Gottes Deutung dem Betroffenen kundzutun.

In Jeremia 23 ab Vers 15 warnt Gott, vor falschen Traumdeutungen! Es kommt aber auch vor, dass die Deutung korrekt ist, und dennoch sollen wir von diesen „Träumenden“ Abstand nehmen, da sie zum Götzendienst verführen. Dies wird sehr eindrücklich in 5. Mose 13 ab Vers 1 beschrieben. Für uns heute bedeutet dies, dass wir sehr aufmerksam sein sollen und prüfen müssen, wenn jemand von einer Gotteserfahrung, einer Vision oder einem Traum erzählt. Es ist unsere Aufgabe, wach zu sein und unser Handeln ganz am Wort Gottes auszurichten und uns nicht verführen und für Sachen zu motivieren lassen, welche mit Gottes Wort nicht vereinbar sind, wie gut sie auch klingen.

Eine konkrete Sache ist die „göttliche Heimsuchung“ von Olivier Fleury. Ich spreche von der „Jesus Celebration 2033“, einer Weltweiten 2000-Jahre-Jesus-Auferstehungs-Feier. Das Anliegen, dass alle Menschen auf der Erde von der Auferstehung von Jesus Christus hören, ist genial, doch der Weg und die Mittel dazu??? Prüft es selber.<sup>14</sup>

Etwas Einmaliges ist es, wie Gott mit Mose redet, nicht durch Träume wie zu den Propheten, sondern ganz direkt mit einer vernehmbaren Stimme (4. Mose 12,6-8). Spannend finde ich die ganz konkreten Träume in der Weihnachtsgeschichte. Joseph und auch die Waisen wussten ganz klar und deutlich, was der Traum zu bedeuten hatte und sie führten ihn umgehend aus.

Ich denke, wenn Gott uns im Traum etwas sagen möchte, werden wir es auch klar versteh. Mein Gebet ist in schwierigen Situationen: „HERR du weisst, wie ich denke und auch wie ich Dinge verstehe, rede so, dass ich es auch versteh, du weisst auf welche Art und Weise.“

Wie sind deine Erfahrungen mit Träumen?

Kennst du konkrete Erlebnisse mit Träumen?

Wie reagierst du, wenn jemand von einer Vision, einer Gotteserfahrung oder Gottesheimsuchung erzählt?

<sup>9</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Klartraum>, eine durch z.B. Meditation erworbene Fähigkeit, sich des träumen bewusst zu sein und den Traum mitzugestalten.

<sup>10</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Traum>

<sup>11</sup> Siehe bei Fussnote 10, unter dem Punkt: Funktion des Traumes

<sup>12</sup> Träume auf dem Geistlichen Weg, Anselm Grün OSB, Vier-Türme Verlag Münsterschwarzach, Seite 8 unten.

<sup>13</sup> Ich träumte, dass Krieg herrschte, ich versteckte mich unter einem Tisch und sass da. Auf einmal rollt eine Bombe in meine Hände. Gerade vor der Explosion erwachte ich. Meine Frage war dann nur noch, was wäre mit mir geschehen? Bin ich errettet? Ich wusste es nicht. Da weckte ich meinen Vater und erzählte es ihm und wir konnten zusammen beten und klare Sache machen.

<sup>14</sup> <https://www.jc2033.world/de/info/dna.html>